



## Eine ‚Better Story‘ für unsere Körper (1/3)

0232 / 24. April 2021 / Paul Bruderer

**Welche Story erzählst du über deinen Körper? Welche Narrative hören wir in unserer Kultur über unseren Leib? Vor einigen Jahren inspiriert mich diese Frage nach dem Körper und dessen Bedeutung für eine Reise mit ungeahnt schönen Entdeckungen!**

Google Ingenieur und Zukunftsforscher [Raymond Kurzweil](#) erzählt eine Story über den menschlichen Körper. Kurzweil glaubt, dass wir bald in der Lage sein werden, das 'innere Ich' unseres Körpers in einen Computer zu übertragen. Von dort aus ist der Länge unseres 'elektronischen Lebens' keine Grenze gesetzt. Der australische Ethiker Nicholas Agar zeichnet Kurzweil's Sicht des Körpers folgendermassen. Unsere Körper sind...

*...wegwerfbare Fluchtkapseln, sobald sie ihre Aufgabe erfüllt haben, uns lange genug am Leben zu erhalten, um elektronische Unsterblichkeit zu erreichen (Nicholas Agar, *Humanity's End*, Seite 105, eigene Übersetzung)*

Kurzweil sieht den Körper von uns Menschen also als ein **Hindernis** für das eigentliche (elektronische) Leben, das wir haben sollten. Der Körper hat nur solange eine Berechtigung, als es uns am Leben erhält auf dem Weg dahin.

Unsere Kultur erzählt viele Narrative über den Körper. Einige **glorifizieren** den Körper und zeigen dies durch ihr Fitness Programm, ihre Diäten, die entsprechenden Kleider, die sie tragen. Sie erzählen eine andere Story als Kurzweil. Welche Story erzählst du über deinen Körper? Ich will nicht allzu seelsorgerlich klingen, aber ich kann nicht anders: **Wie geht es dir mit deinem Körper?**

Die Narrative des Körpers sind heutzutage manchmal ideologisch aufgeladen. Deshalb interessiert es mich als Christ, welche Story die Bibel über unseren Körper erzählt, und ob das eine 'better Story' ist, als die vorhandenen Alternativen. Was ich dort entdeckt habe, ist nach meinem Empfinden atemberaubend schön! Zu diesem Artikel hat mein Co-Pastor Simi Speck kürzlich [eine tolle Predigt](#) gehalten (Für alle deutschen Freunde: Sie ist in eurer wunderbaren Sprache gehalten...).

### **Gott hat ein fundamentales JA zum physischen Körper**

Dies wird in den ersten Sätzen der Bibel geklärt. Gott erschafft die materielle Welt und bezeichnet alles, was er erschaffen hat, mit dem Prädikat 'gut'. Dazu gehört der Körper der beiden Menschen, die er ins Leben ruft:

*Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde... Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. (1Mo 1:27 und 1Mo 1:31)*

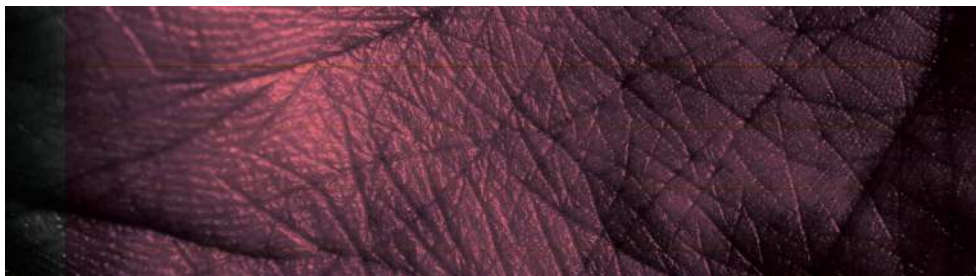
Die Idee des physischen Körpers findet Gott derart super, dass er selbst in Jesus Christus einen menschlichen Körper annimmt:

*Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns (Joh 1:14)*

Die Idee, dass Gott Mensch wird, war zur Zeit von Jesus womöglich der grössere Skandal, als die Auferstehung Jesu. Es gab damals unterschiedlichste Philosophien und auch christliche Sondergruppen, welche die gemeinsame Überzeugung teilten, dass die materielle Welt schlecht oder böse ist. Diese [dokerischen](#) Strömungen hatten an diesem Punkt viel gemeinsam mit [gnostischen](#) Gruppen welche glaubten, dass eine zweitrangige, ignorante Gottheit (manchmal 'Demiurg' genannt) die physische Welt aus lauter Bosheit geschaffen hat. Für solche Menschen war es ein Skandal zu glauben, dass Gott sich beschmutzt, indem er in Jesus Christus einen physischen Körper annimmt. Ein Gott der müde wird?! Der auf die Toilette muss?! Der leidet?! Der es nötig hat zu essen und zu trinken?! Udenkbar dumm, irrational, häretisch - in ihren Augen.

Die Meinung dieser Menschen scheint wenig Einfluss auf Jesus gehabt zu haben. Er mochte den menschlichen Körper derart gut, dass er ihn - gemäss der Bibel - nicht als etwas sah, das er sobald wie möglich wieder loswerden wollte. Als er seinen irdischen Auftrag zu Ende führt, geht er **mit Körper** in den Himmel. An diversen Stellen der Bibel sehen wir, dass Jesus Christus **als der inkarnierte Gott-Mensch weiter existiert** (siehe beispielsweise die Menschensohn-Stellen nach der Himmelfahrt, u.a. Apg 7:56). Jesus sagt bei seiner Auffahrt in den Himmel nicht seufzend "endlich kann ich diesen lästigen Körper abstreifen!" sondern er behält ihn! Diese Vorstellung 'blows my mind' - sagen die Engländer. **Es ist der denkbar stärkste Beweis, dass Gott ein fundamentales JA zum Körper hat. Er beweist es... am eigenen Körper.** C.S. Lewis fasst zusammen:

*Das Christentum ist nahezu die einzige unter den großen Religionen, die den Körper durch und durch bejaht. Aus christlicher Sicht ist Materie etwas Gutes. Gott selbst hat einmal einen menschlichen Leib angenommen, und wir werden auch im Himmel einen irgendwie gearteten Körper bekommen, der dann ein wesentlicher Teil unserer Seligkeit, unserer Schönheit und unserer Kraft sein wird. (C.S. Lewis, Pardon, ich bin Christ, Kindle Position 1592)*



## Unser Körper ist ein Geschenk Gottes an uns

Die Bibel beschreibt unseren Körper als ein Geschenk Gottes an uns. Er beschenkt uns auf verschiedene Weise.

### Durch den Körper segnet uns Gott mit Individualität

*Du bist es ja auch, der meinen Körper und meine Seele erschaffen hat, kunstvoll hast du mich gebildet im Leib meiner Mutter. Ich danke dir dafür, dass ich so wunderbar erschaffen bin, es erfüllt mich mit Ehrfurcht (Ps 139:13-14)*

Gott erschafft beide Aspekte unserer Existenz: die nicht-materielle Seele und den materiellen Körper. David war sich bewusst, dass wir in einer gefallenen Welt leben, die vom Bösen signifikant beeinflusst ist, inklusive unserer Körper. Trotzdem weiss David: Gott hat unsere Körper kunstvoll gebildet. Wir sind kein Massenprodukt, sondern individuell geformt. Es gibt keinen anderen wie mich oder dich, weil Gott jeden von uns persönlich und anders geschaffen hat.

Das bedeutet nicht, dass unser Körper perfekt ist. Doch sogar unsere gefallenen Körper sind kunstvoll gestaltet. Vielleicht ist unser Körper nicht so, wie wir ihn haben wollen, aber Gott wusste was er tat, als er dir deinen Körper gab. Mir ist klar, wie heikel diese Aussage ist und wie leicht sie missverstanden werden kann. Was ist zum Beispiel, wenn mein Körper Behinderungen hat? Kann ich diese Aussage dann immer noch machen? Im zweiten Artikel werde ich etwas mehr darauf eingehen. An dieser Stelle will ich Mut machen auszuhalten: David wusste, dass die Körper von uns Menschen nicht immer perfekt sind und er macht diese Aussage von Ps 139:13-14 trotzdem. Wir lesen, dass der Sohn von David's bestem Freund Jonathan gelähmt war und am Hof von David lebte (2Sam 9:1-13). David wusste um Körper mit Behinderungen.

Die Bedeutung und Güte des menschlichen Körpers ist derart konkret und stark, dass eine Behinderung nicht zu einer umfassend negativen Aussage über den Körper führen kann. Unser Körper hat auch dann - und vielleicht besonders dann - grossen Wert, immense Bedeutung. Es wäre nicht gut, einem Körper mit Behinderungen einen derart negativen Wert zuzuschreiben, dass wir ihn loswerden sollten. Nicht-biblische Ideologien haben derartige Gedanken gehabt - mit schrecklichen Folgen. Aus Sicht der Bibel hat jeder Mensch einen Körper mit grossem Wert und Bedeutung. Unser Körper ist nicht ein 'Klumpen von Molekülen', keine Randnotiz unseres eigentlichen «seelischen Ich's», keine Kurzweil'sche Fluchtkapsel, sondern ein **Geschenk Gottes mittels dem er uns mit Individualität segnet.**

David bricht der Dank und die Ehrfurcht über die Lippen als er das realisiert. David dankt Gott für seinen Körper! Danken wir Gott für unseren Körper. Er ist nicht perfekt. Er ist nicht immer, wie wir ihn haben wollen. Aber er ist Gottes Geschenk an uns. Wenn wir ihm dafür danken und die Ehre geben, fangen wir an, uns mit unserem Körper zu versöhnen.



### Durch den Körper segnet uns Gott mit Lokalität

Unser Körper gibt uns einen Rand, eine Grenze, eine Positionierung im Raum, eine Verortung. Wir sind nicht an zwei Orten gleichzeitig, sondern müssen den einen Ort verlassen, um an einem anderen Ort zu sein. Indem Gott uns einen Körper gibt, segnet er uns mit Lokalität:

*Gott, der Herr, brachte den Menschen in den Garten Eden. (1Mose 2:15)*

Diese Einsicht tut meiner Seele wohl! Einen Rand haben, eine Grenze besitzen, ist etwas, was unsere Kultur eher ablehnt. Sicher gibt es Grenzen, die wir durch unsere Erziehung, Prägung und Persönlichkeit unnötigerweise angelernt haben und ablegen dürfen. Trotzdem scheint es mir, dass unsere Kultur unbegrenzt sein möchte. Wir wollen uns weiterentwickeln, die Grenzen unseres Seins überwinden, auf Biegen und Brechen anderswo hinkommen, an mehreren Orten gleichzeitig sein. Was für ein Stress! Doch Gott schenkt uns einen Körper und damit eine Grenze, einen Rand. Damit fließt viel Segen in unser Leben:

**Grenzen machen uns heimisch.** Sie machen es möglich, dass wir an einem Ort Heimat finden. Heimat haben hat damit zu tun, dass man verwurzelt ist an einem konkreten Ort, in einer spezifischen Kultur, Sprache, Umgebung, sozialen Gemeinschaft. Dies geht nur, wenn man einen Rand hat, eine Grenze. Mit unserem Körper segnet uns Gott mit der Fähigkeit, einheimisch zu werden.

**Grenzen schützen uns,** z.B. vor Überforderung und Burnout. Wir haben im Unterschied zu Gott nicht unlimitiert Energie und Ressourcen. Wir brauchen Schlaf. Unsere Grenzen zu verachten kann dazu führen, dass wir uns selbst überfordern oder sogar ins Burnout fallen. Wer seinen Rand respektiert, bleibt geschützt vor Überforderung.

**Grenzen machen Beziehung möglich.** Wären wir diffuse Wesen, würde man nicht wissen, wo man uns findet. Die Tatsache, dass wir einen Rand haben ermöglicht es, dass man mit uns Kontakt aufnehmen kann. Wir haben sozusagen eine Adresse, an der wir ansprechbar

sind: Unseren Körper. Mittels unseres Körpers macht es uns Gott möglich, Beziehungen zu haben.

**Grenzen helfen uns, ganz da zu sein.** Als die 3 Freunde von Hiob ihn trösten wollen, kommen sie physisch zu ihm (Hiob 2:11-13). Sie schicken ihm nicht eine Email. Sie trösten ihn nicht via Twitter, sondern sie kommen physisch zu ihm. Damit machen sie klar, dass sie ganz da sein wollen bei Hiob und nicht auch noch anderswo. Eine Grenze haben bedeutet, dass wir mit der Fähigkeit gesegnet sind, ganz da zu sein.

**Grenzen geben uns eine Form.** Dieser Punkt ist ähnlich wie das, was ich unter 'Individualität' gesagt habe. Doch gibt etwas Allgemeineres zu sagen. Dort ging es darum, dass jeder Mensch anders ist als alle anderen Menschen. Hier geht es darum, dass Gott uns gewissermaßen mit einer typischen Form geschaffen hat, mit einer Kontur oder Gestalt. Im ersten Kapitel der Bibel wird klar, dass Gott verschiedensten Geschöpfen eine unterschiedliche Art gibt. Beim Menschen wird ausdrücklich gesagt, dass es zwei Formen der Geschlechtlichkeit gibt:

*So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er sie, als Mann und Frau schuf er sie. (1. Mose 1,27)*

Durch unseren Körper segnet uns Gott also mit einer geschlechtlichen Form. Es gibt nicht 'den Menschen' sondern es gibt 'Mann' und es gibt 'Frau'. Dies ist eine Überzeugung, die mitunter zu Sorgen und Nöten führt, wie wir im nächsten Artikel sehen werden. Dies ist auch eine Überzeugung die heutzutage ideologisch vehement bestritten wird. Lassen wir es für den Moment mal so stehen: Die Bibel beschreibt unsere geschlechtliche Form als etwas, womit Gott uns mittels unseres Körpers segnet.



### Durch den Körper segnet uns Gott mit Identität

Wir sagen schnell einmal "ich habe einen Körper". Das klingt, als sei das Verhältnis zwischen Körper und Seele eines von Besitz und Besitzer - mit der Seele als Besitzer des Körpers. Im Film [Avatar](#) ist die Idee, dass die 'Seele' einfach in einen anderen Körper schlüpfen kann, mitunter sogar von einer völlig anderen Art. Auch wenn es nicht ganz falsch ist zu sagen "ich habe einen Körper", zeichnet die Story der Bibel ein viel engeres, intimeres Verhältnis zwischen Körper und Seele: **Wir haben nicht einen Körper, sondern wir sind ein Körper.**

*Da formte Gott, der Herr, aus der Erde den Menschen und blies ihm den Atem des Lebens in die Nase. So wurde der Mensch lebendig. (1. Mose 2,7)*

Gott schafft nicht eine Seele und 'pappt' dann Fleisch, Knochen und Hautmasse daran, damit die Seele existieren kann. Es geht anders herum. Zuerst formt er unseren physischen Körper und beseelt diesen dann. **Wir sind ein beseelter Körper.** Wir sind mehr als nur Körper (die Seele ist auch ein Aspekt), aber Körper sind wir.

Wenn meine Kinder ein Glas vom Tisch schlagen und es kaputt geht, sagen sie manchmal "das war nicht ich, das war meine Hand!". Lachend wissen alle genau, dass es nicht einfach die Hand war, die das Malheur verursachte, sondern das Kind selbst. Wenn wir essen, sagen wir nicht "mein Mund isst", sondern "ich esse". Wenn wir spazieren, sagen wir nicht "meine Füße gehen" sondern "ich gehe". Die Bibel sagt nicht, dass wir einen Körper haben, sondern dass wir ein Körper sind. Dies hat immense Auswirkungen auf alles, was wir mit unserem Körper tun: Wir selbst tun es dann! **Was wir mit dem Körper tun oder nicht tun, involviert unser ganzes Selbst, uns als Person.**

### Zwischenfazit

Die ‚better Story‘ der Bibel über unseren Körper inspiriert uns zu einem Lebensstil. Darum:

#### # Lebe individuell

Lebe im Bewusstsein, dass du ein Unikat bist. Es gibt keinen wie du, und zwar dank deines Körpers. Geniesse diese Tatsache!

#### # Lebe lokal

Beginne deine Begrenzung, deinen ‚Rand‘ als Segen zu sehen. Geniesse es, an einem Ort Heimat zu finden. Finde Heimat auch in deinem Körper. Gehe nicht über deine Grenzen hinaus, damit du nicht in Überforderung oder Burnout endest. Triff andere Menschen physisch, nicht nur online. Lebe im Bewusstsein, dass Gott dir eine Form gegeben hat die ein Segen ist - auch deine geschlechtliche Form als Mann oder Frau.

#### # Lebe integriert

Pflege sowohl deinen Körper wie auch deine Seele, denn das eine hat Auswirkung auf das andere.

#### # Lebe dankend

Gib deinem Körper dasselbe JA, wie Gott deinem Körper sein JA gibt. Sieh es als Segen an, dass Gott dir einen Körper geschenkt hat, selbst wenn dir dieser auch gewisse Mühe bereitet. Fang' an wie David, Gott zu danken für deinen Körper. Dies mag für dich ausserordentlich schwierig sein! Wage es trotzdem. Fang' mit den Körperteilen an, an denen du Freude hast. Mit der Zeit schaffst du es vielleicht zu danken für Bereiche deines Körpers, die dir Mühe machen, die du ablehnst, die du abweisen oder abschneiden willst.

Im nächsten Artikel werden wir eine zentrale Botschaft der better Story der Bibel kennenlernen: **Unser Körper ist derart wertvoll, dass wenn Gott uns erlöst, er uns nicht von unserem Körper erlöst, sondern er erlöst unseren Körper.**



**Paul Bruderer**

Jahrgang 1972, als Kind von Missionaren in Afrika aufgewachsen, 1998 Gründungsmitglied der erwecklichen <Godi>-Jugendarbeit in Frauenfeld. Seit 2001 Pastor in der Chrischona Gemeinde Frauenfeld. Paul lebt mit seiner Familie in Frauenfeld, Schweiz.



## Eine ‚Better Story‘ für unseren Körper (2/3)

0233 / 25. April 2021 / Paul Bruderer

**Als Pastor fühle ich mich manchmal umgeben von Hilferufen um Rettung des Körpers. Die Nöte unseres Leibes sind vielfältig, real und leidvoll. Die Lösungsversuche sind ebenso vielfältig, aber leider manchmal frustierend enttäuschend. Was ist die 'Better Story' für unseren leidenden Körper aus Sicht der Bibel?**

Die Tatsache, dass unser Körper ein [gutes Geschenk Gottes](#) an uns ist, ändert nichts daran, dass wir in unseren Körpern seufzen:

*Auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe haben, **seufzen in uns selbst** und sehnen uns nach der Kindschaft, der **Erlösung unseres Leibes**. (Römer 8:23)*

Unsere guten Körper sind nicht perfekt. Sie schmerzen. Sie haben eine Erlösung nötig. Wir seufzen in uns selbst aufgrund von **Krankheit, Behinderung, Scham, Vergötterung und Dysphorie**. Was ist aus Sicht der Bibel die 'Better Story' für unsere Körper? Zu diesem Artikel gibt es eine [Predigt](#), die ich erst grad in meiner Gemeinde gehalten habe.

### Behinderung

Die Realität unserer physischen Welt ist manchmal dysfunktional. Es gibt Erdbeben, Tsunamis und vieles mehr. Auch beim menschlichen Körper kommt es vor, dass jemand eine Krankheit hat, oder eine Behinderung, die seit der Geburt da ist oder durch einen Unfall verursacht wird. Ein junger Mann namens [Samuel](#) kommt in meine Gemeinde. Er war jung, fit, sportbegeistert und hatte das Leben vor sich, bis ein Badeunfall ihn an den Rollstuhl fesselte. Unsere Körper funktionieren nicht so, wie sie ursprünglich gedacht waren. Sie sind nicht perfekt.

Behinderung und Krankheit erinnern uns daran, dass wir und unsere Welt nicht in der ursprünglich gedachten Harmonie mit Gott existieren. Dies heisst nicht, dass die Krankheit oder Behinderung einer Person immer in direktem Zusammenhang mit der Verfehlung oder Sünde dieser oder einer anderen Person steht. Es kann sein, muss aber nicht. Pauschale Direkt-Zuweisungen sind unangemessen. Das Bild, das uns die Bibel gibt, ist dieses: Wenn jemand krank ist oder eine Behinderung hat, erinnert uns dies an die Tatsache, dass unsere Welt insgesamt von der Harmonie mit Gott losgelöst existiert. Krankheit und Behinderung weisen uns auf die Tatsache hin, dass diese Welt und wir Menschen darin, eine Erlösung benötigen.

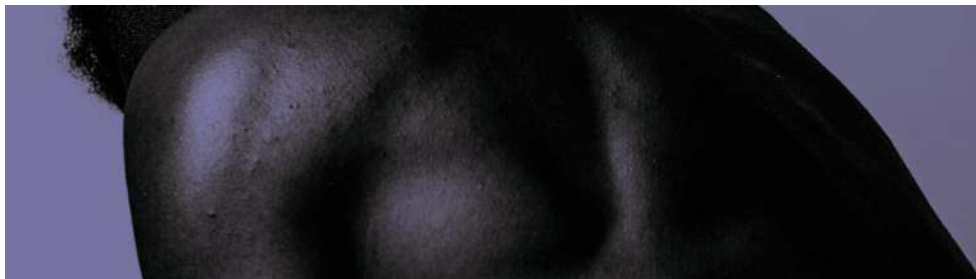
Darum: Solange wir in einer Welt leben, die nicht mit Gott harmonisiert lebt, werden manche von uns körperliche Nöte haben. Irgendwann trifft es uns alle... Die Idee, dass im Diesseits vollkommene und anhaltende körperliche Heilung erlebt werden kann, ist aus Sicht der Bibel ein Märchen.

### Scham

Wir kennen auch [Scham](#) bis hin zu Abscheu gegenüber dem eigenen Körper oder gegenüber dem Körper eines anderen Menschen. Umfragen deuten an, dass insbesondere Frauen oft Mühe bekunden, wenn sie sich selbst im Spiegel sehen. Das Internet beeinflusst Schönheitsideale. Wir sehen heute viel mehr nackte Haut, als die Generationen vor uns, was unser Bild von Schönheit prägt. Die Wirkung ist leider oft, dass wir uns für unseren eigenen Körper schämen. Selbst die angeblich schönsten Personen kämpfen mit diesem Druck, wie kürzlich [Khloe Kardashian](#) zugegeben hat. Wenn eine Kardashian Probleme mit ihrem Selbstbild hat, gibt es für uns Normalsterbliche noch Hoffnung?!

Scham erleben wir auch in Bezug auf Sachen, die **wir** mit unserem Körper unternommen haben oder in Bezug auf Dinge, die uns von **anderen** an unserem Körper angetan wurden. Bestimmte Körperteile erinnern uns manchmal an vergangene Sünden, für die wir uns

schämen. Sexuelle Fehltritte und Scham aufgrund von Übergriffen, durch die andere an uns schuldig wurden, sind besonders tiefgehend. Sie beeinflussen manchmal noch Jahrzehnte später, was wir über unseren Körper denken und fühlen.



## Vergötterung

Manche vergöttern ihren Körper. Sie brauchen den perfekten Körper, weil ihrer Meinung nach der Körper sie als Person definiert. Wir müssen um jeden Preis schön aussehen und je nach Priorität tun wir alles, um das zu erreichen: Fitness, Gesundheit, Kleider. Es darf viel kosten! Wir sehen auch tatsächlich gut aus! Bis auf... naja die Details. Aber dafür gibt es heute ja die Möglichkeiten der Schönheitschirurgie.

Die Bibel zeigt, dass körperliche Schönheit durchaus auch ein Geschenk Gottes ist. Gleichzeitig beschreibt die Bibel, wie uns Schönheit auch in Schwierigkeiten bringen kann, wie Abraham und seine Frau Sara erleben mussten (1Mose 12:11). Schönheit soll nicht zu hoch gewertet werden (z.B. Sprüche 31:30). Wenn du einen schönen Körper hast, ist es wenig wahrscheinlich, dass du diese Schönheit "auf ewig" beibehältst, denn wie alle wirst du mit der Zeit alt. Schön aussehen mit charakterlicher Reife ist super, wie die Königin Esther zeigt (siehe z.B. Esther 2:7). Aber körperliche Schönheit ohne zunehmende Reife verändert die Schönheit in etwas, das nicht wirklich lobenswert ist, oder sogar abstossend sein kann (Sprüche 11:22).

## Dysphorie

Ein Leiden, das heute besonders im Fokus steht, ist die sogenannte [Genderdysphorie](#), auch 'Gender Identity Disorder' oder 'Geschlechtsidentitätsstörung' genannt. Es handelt sich hier um ein **Unwohlsein** über das eigene, biologische Geschlecht. Ein anderes Wort ist 'Transgender'. Hier ist enormes Leid vorhanden! Ich habe vor wenigen Wochen einer jungen Frau zugehört, die mir beschrieben hat, wie sich das anfühlt. Sie benutzte Sätze wie 'man ist sich

selbst der grösste Feind'. Die eingangs zitierte Bibelstelle, welche von 'seufzen in uns selbst' spricht (Römer 8:23), kam mir bei ihrem Erzählen in den Sinn. Da muss tiefes Mitgefühl in uns entstehen, wenn wir davon hören!

Transgender Menschen wünschen oft, dass man ihr Thema richtig unterscheidet von Homosexualität. Sie sagen das nicht ohne Grund, denn viele verwechseln Transgender mit Homosexualität. Die Tatsache, dass deren Abkürzungen im häufig verwendeten Label LGBTQ zusammen aufgeführt werden, hilft dabei nicht. Bei Transgender unterscheidet man das Geschlecht des Körpers und das Geschlecht der Seele. Beide müssen nicht übereinstimmen. Darin liegt ja eben die Dysphorie. Meine Seele kann sagen «Ich bin eine Frau» während mein Körper mir sagt «Ich bin ein Mann». Dann bin ich eine Frau, gefangen im Körper eines Mannes.

Der Unterschied von Homosexualität und Transgender kann vielleicht so erklärt werden: Homosexualität hat mit der Frage zu tun, **mit wem** du ins Bett willst. Transgender hat mit der Frage zu tun, **als was** du ins Bett willst:

- **Mit wem:** Hier geht es um unsere geschlechtliche **Orientierung**, also ob du mit jemandem vom gleichen Geschlecht ins Bett willst (Homosexualität) oder mit jemandem vom anderen Geschlecht (Heterosexualität). Hier geht es um den Bezug zur **anderen Person**.
- **Als was:** Hier geht es um geschlechtliche **Identität**, ob du als Mann oder als Frau ins Bett gehst. Hier geht es um den Bezug zu **dir selbst**.

Die beiden Ebenen haben mit gänzlich unterschiedlichen Dingen zu tun und sollten nicht durcheinander gebracht werden. Es gilt auch zu unterscheiden zwischen Transgender und [Intersexualität](#). Ein aktueller Artikel [der Zeit](#) gibt am Ende eine gute Zusammenfassung die ich hier anfüge, aber für das Verständnis dieses Artikels nicht zwingend gelesen werden muss:

*Als intersexuell werden Menschen mit einer Geschlechtsentwicklung bezeichnet, die von der Norm abweicht. Mal betrifft es die äußeren Geschlechtsmerkmale, mal die inneren oder beide. Mediziner kennen insgesamt rund 50 verschiedene Syndrome, von denen die meisten extrem selten sind. Einige werden bei der Geburt entdeckt, andere erst während der Pubertät, etwa wenn bei Mädchen die Regelblutung ausbleibt. Die große Mehrheit der inter- und transgeschlechtlichen Menschen definieren sich klar als*

*Mann oder Frau – aber eben nicht alle. Einige ordnen sich dafür einem Geschlecht zwischen männlich und weiblich zu oder jenseits des Zweiersystems. Sie bezeichnen sich als divers oder nichtbinär (englisch »nonbinary«, oder abgekürzt »enby«). Andere wiederum erleben ihr Geschlecht als fließend (genderfluid), als zwischen den Identitäten wechselnd (bigender) oder als undefiniert (agender). Queergender wird dagegen oft als Sammelbegriff verwendet. (Auf der Suche nach dem dritten Geschlecht, Die Zeit, 15. April 2021)*

Bei [Chaz Bono](#) haben wir eine prägnante, kurze Aussage, was die Idee von Transgender ist, die uns auch weiterführt in der Frage der 'Better Story'. Chaz wurde als biologische Tochter der bekannten Sängerin [Cher](#) geboren. Er lebte bis vor ca. 15 Jahren als Lesbin, dann hat er sich als Transgender geoutet und die Transition zum Mann durchlaufen. Sein Manager fasst es gut zusammen, was die Idee von Transgender ist:

*"Gender ist nicht über das, was zwischen deinen Beinen ist, sondern zwischen deinen Ohren.» (Manager von Chaz Bono in einem [Interview für ABC News](#), eigene Übersetzung)*

Unsere Kultur wird dem eine ideologische Wertung hinzufügen: Du wirst als Mensch nicht aufblühen, wenn du diese seelische Identität nicht annimmst und auslebst. Und alle um dich herum müssen das gutheissen.



## Mitgefühl

Wir als Christen sollten die ersten sein, die Mitgefühl gegenüber allen genannten Erlebnissen empfinden und zeigen. Als Christen wissen wir, woher dieses Leid kommt. Unsere Welt ist nicht mehr in Harmonie mit Gott und seinem Wesen. Unsere Welt ist gebrochen. Darum sollten wir die ersten sein, die verstehen, dass es diese Sachen gibt, sie im Leben vieler Menschen Realität sind. Eine christliche Gemeinde sollte ein sicherer Ort sein für Menschen, die

mit solchen Themen kämpfen. Mit Bestimmtheit gibt es in jeder Gemeinde Menschen, die mit einer Form von Dysphorie zu kämpfen haben.

## Erlösung

Was ist jetzt die 'Better Story' der Bibel? Ich möchte mich im Folgenden insbesondere auf die Situation einer Person mit Genderdysphorie konzentrieren, weil hier der Wert des physischen Körpers in der biblischen Story besonders klar aufleuchtet. Was ich sage, kann aber zumindest teilweise auch direkt auf die anderen Nöte wie Krankheit, Behinderung, Scham oder Vergötterung angewendet werden. Erinnern wir uns an den eingangs genannten Bibeltext:

*Auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe haben, **seufzen in uns selbst** und sehnen uns nach der Kindschaft, der **Erlösung unseres Leibes**. (Römer 8:23)*

Es ist präzise formuliert: Es geht aus Sicht der Bibel nicht um eine Erlösung **vom** Körper, sondern um eine Erlösung **des** Körpers. Es geht nicht um eine Flucht aus dem Körper heraus in eine körperlose, seelische Sphäre oder um eine Flucht in einen anderen Körper. **Im Blick steht die Erlösung des ursprünglichen Körpers**, der – wie wir im [ersten Artikel](#) gesehen haben – ein Geschenk an uns ist. Warum ist das in der biblischen Story so? Weil dem physischen Körper eine besonders hohe Bedeutung und ein grosser Wert zugemessen wird. **Ich habe nicht nur einen Körper, sondern ich bin ein Körper**. Unser Körper hat einen direkten und substantiellen Beitrag zu unserer Identität. Unser Körper sagt etwas darüber aus, wer wir wirklich sind. Die Seele ebenso. Aber genauso der Körper. Ich bin - unter anderem - mein Körper.

[Jessica Savano](#) sieht den Wert ihres Körpers genau umgekehrt. Jessica ist eine Schauspielerin, die 2013 Geld gesammelt hat für ihre Transition zur Frau. So stellt sie sich vor:

*«Mein Name ist Jessica Savano, und ich bin nicht mein Körper» [Jessica Savano](#) auf Kickstarter*

Nochmals, ganz wichtig: So etwas zu hören sollte unser Mitgefühl wecken! Ich stelle mir die Not von Jessica vor und es gibt vermutlich mehr Menschen, die in unserer Mitte mit diesen Emotionen kämpfen, als wir vielleicht denken. Jessica's Selbstbeschreibung sagt viel darüber aus, wie sie über ihren Körper denkt. Sie denkt, dass ihr Körper keinen Beitrag hat zu ihrer Identität als Mensch. Sie denkt: *"Was wirklich zählt ist nicht mein Körper, sondern meine Seele"*.

Hier haben wir etwas Wichtiges. Auch wenn die Transperson denkt, das Problem liege im Körper, liegt das Problem oft eigentlich in der Seele. Jessica wurde z.B mit einem gesunden, männlichen Körper geboren. **Sie braucht nicht primär eine Erlösung ihres Körpers, sondern ihrer Seele.** Warum denkt Jessica, dass ihr Körper das Problem ist? Warum meint sie, dass ihre Seele mehr über ihre Identität zu sagen hat, als ihr Körper? Könnte es nicht umgekehrt sein? Warum vertraut Jessica in Bezug auf ihre Identität mehr ihrer Seele, als ihrem Körper? Könnte es nicht auch umgekehrt sein?

Hier stellt sich die Frage, ob unsere Seele uns wirklich immer verlässlicher informiert als unser Körper. Es gibt Situationen, in denen der Körper verlässlicher ist als die Seele. Stellen wir uns eine lebensgefährlich magersüchtige Frau vor. Ihre Seele sagt *«ich bin zu dick»* während ihr Körper schreit *«ich bin lebensgefährlich dünn»*. Ihr Körper informiert in diesem Fall viel verlässlicher als ihre Seele. Es wäre in diesem Fall nicht liebend, die Deutung ihrer Seele gutzuheissen – egal wie ehrlich sie selbst das fühlt und meint. Liebend wäre zu sagen: *"Höre auf das, was dein physischer Körper sagt! Misstraue für einmal deiner Seele und höre auf deinen Körper."*

Wir müssen uns bewusst sein, dass unser Körper nicht immer richtig tickt, aber auch unsere Seele nicht. Aus biblischer Sicht sind beide Bereiche von der Disharmonie des Sündenfalls betroffen, konkret auch die Gedanken unserer Seele:

*Obwohl sie Gott kannten, ehrten sie ihn nicht als Gott und dankten ihm nicht. Ihre Gedanken liefen ins Leere und in ihren unverständigen Herzen wurde es finster. (Römer 1:21)*

Die Bibel sagt hier eigentlich: **Glaube nicht alles, was du denkst!** Achtung, Das wird hier nicht nur Transmenschen gesagt, sondern uns allen. Für uns alle gilt: Wenn wir letztlich nur dem vertrauen, was unsere eigene Seele sagt, werden wir uns selbst in die Irre führen. Wenn die Irrungen unserer Seele heil werden soll, müssen wir Information von Aussen zulassen. Ich sage hier etwas, das völlig gegen unsere Kultur der Selbstfindung geht. Trotzdem scheint mir dies eine der wichtigsten seelsorgerlichen und heilsamen Aussagen zu sein, die wir machen können: **Wir dürfen lernen als Geschöpfe zu leben, anstatt als Schöpfer unserer Selbst aufzutreten.** Im Fall von Jessica könnte dies bedeuten, auf die 'Better Story' der Bibel zu hören, die ihr von ausserhalb ihrer Seele zuruft: *"Dein Körper hat derart viel Bedeutung, dass er deine Identität mitbestimmt. Darum liebe Seele, schau was dein Körper dir über dich selbst sagt und glaube es!"*

Während also für Jessica die Erlösung vor allem darin liegt, dass ihre Seele den hohen Wert ihres Körpers einsehen kann, gibt es für viele von uns immer noch Nöte, die primär mit unserem Körper zu tun haben. Auch Jessica hat nach allen Operationen vermutlich konkrete physische Nöte, die ebenso der Erlösung bedürfen, wie ihre seelischen Nöte.

## Hoffnung

Die Probleme unserer Körper sind kein Zeichen, dass wir unserem Körper entfliehen oder ihn auswechseln müssen, sondern ein Hinweis darauf, dass unsere Körper Erlösung brauchen. Genauso wie die Irrungen der Seele eine Hilfe von **ausserhalb der Seele** benötigen, werden die Probleme, die wir mit unserem Körper haben, letztlich nicht von unseren Körpern gelöst werden können. Unsere Körper haben Selbstheilungskräfte. Wir können auch Hilfe von Medizin und Ärzten annehmen. Aber in Bezug auf die wirklichen und grundlegendsten Nöte unserer Körper hat unser Körper - gemäss der Bibel - keine körpereigene Lösungen. Die Lösung für unsere Körper liegt **ausserhalb unseres Körpers** im Körper eines Anderen:

*Doch jetzt hat Gott euch mit sich versöhnt durch den Tod, den Christus in seinem irdischen Körper auf sich nahm. (Kol 1:22)*

**Die Lösung für unsere Körper liegt im Körper von Jesus und in dem, was er mit seinem Körper für uns getan hat.** Jesus schickte nicht einfach seine Seele ans Kreuz, damit unsere Seele erlöst werden kann. Nein, er ging mit seinem Körper ans Kreuz. Diese Tatsache steht in dieser Bibelstelle ausdrücklich im Zusammenhang mit unserer Versöhnung mit Gott. Die eingangs erwähnte Disharmonie zwischen uns und Gott wird aufgelöst durch das, was Jesus **mit seinem Körper** für uns tat. Jesus erlebte am Kreuz die Nöte, die wir in unserem Körper erleben: Verwundung, Gebrochenheit, Scham und etwas, das wir durchaus Dysphorie nennen dürfen. Es gibt wohl keine grössere Dysphorie, als jene die Jesus durchlitten hat, als er am Kreuz für uns starb. Denn dort macht Gott ihn, der keine Sünde kannte, zur Sünde:

*Den, der ohne jede Sünde war, hat Gott für uns zur Sünde gemacht, damit wir durch die Verbindung mit ihm die Gerechtigkeit bekommen, mit der wir vor Gott bestehen können. (2. Kor 5:21)*

Jesus erlebt hier nicht Genderdysphorie, sondern eine moralische Dysphorie. **Er trägt in sich selbst die Sünde - etwas, das er zutiefst ablehnt, verabscheut, verachtet.** Wenn du Dysphorie aus eigener Erfahrung kennst, weiss Jesus, wie du dich fühlst. Und du weisst zumindest ein Stück weit, wie Jesus sich gefühlt hat.



## Abendmahl

Jesus hat deinen Körper derart lieb, er schätzt den Wert deines Körpers derart hoch ein, dass er am Kreuz seinen Körper zur Erlösung deines Körpers hingab. Und zwar tat er das ganz bewusst:

*...der Herr Jesus in der Nacht, als er verraten wurde, Brot nahm, und dankte, es brach und sprach: Nehmt, esset! **Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird** (1. Korinther 11:24)*

Hier liegt die 'Better Story' für unser aller Körper! **Unser Körper hat derart viel Bedeutung, dass Gott uns nicht VON unserem Körper erlöst, sondern Erlösung schafft FÜR unseren Körper.**

Im nächsten Artikel schauen wir uns an, wie wir leben können zwischen der Gegenwart und dem Zeitpunkt, wo diese Erlösung in der Ewigkeit sich ganz verwirklicht. Für heute wollen wir in unserer Seele verinnerlichen, welche grosse Bedeutung unsere Körper haben. Sie bestimmen unsere Identität mit! Unsere Körper sind derart wertvoll, dass Folgendes gilt: Wenn Gott uns erlöst, erlöst er uns nicht von unserem Körper, sondern er erlöst unseren Körper. Und: Wir dürfen lernen als Geschöpfe zu leben, anstatt als Schöpfer unserer Selbst sein zu müssen.

**Video:** [Eine 'Better Story' für unsere Körper \(2/3\). Nach der Predigt von Paul Bruderer.](#)



**Paul Bruderer**

Jahrgang 1972, als Kind von Missionaren in Afrika aufgewachsen, 1998 Gründungsmitglied der erwecklichen «Godi»-Jugendarbeit in Frauenfeld. Seit 2001 Pastor in der Chrischona Gemeinde Frauenfeld. Paul lebt mit seiner Familie in Frauenfeld, Schweiz.



## Eine ‚Better Story‘ für unsere Körper (3/3)

0234 / 2. Mai 2021 / Paul Bruderer

**Hand aufs Herz, macht die 'better Story' der Bibel über den Körper wirklich einen Unterschied im Leben? Insbesondere dann, wenn ich mit körperlichen Krankheiten oder Behinderungen leben muss? Oder wenn sexuelle Versuchungen und Herausforderungen da sind? Wie leben Christen, welche die biblische Bedeutung des Körpers verstanden haben?**

Der Apostel Paulus hat ein Problem. Respektive die Jesus-gläubigen Männer in Korinth, die zu Prostituierten gehen, wenn ihnen die Lust danach ist. Früher gehörte der Besuch im Bordell zu ihrem normalen, heidnischen Leben. Die Hinwendung zu Jesus Christus hat ihr Verhalten in diesem Punkt nicht automatisch geändert. Paulus steht jetzt vor der Herausforderung, diese von ihm als dramatisch eingestufte Sache anzugehen.

Die Männer von Korinth haben Argumente, um ihr Verhalten zu begründen:

*Alles ist mir erlaubt. (1Kor 6:12)*

*Das Essen ist für den Bauch, und der Bauch für das Essen. Beides hat Gott zur Vergänglichkeit bestimmt. (1Kor 6:13)*

Die Logik geht in diese Richtung: **Wenn wir Hunger haben, essen wir. Wenn uns nach Sex verlangt, gehen wir zu Prostituierten.** Die Argumentation dieser Männer hat damit zu tun, wie sie über den Körper denken. Bauch und Essen (die physische Welt) sind gemäss ihnen vergänglich. Wenn die involvierten Körper zur Vergänglichkeit bestimmt sind, darf man ihm ihnen tun, wonach man gerade Lust verspürt.

Die Idee, dass der Körper unbedeutend (hier: vergänglich) ist, und es deshalb auch unbedeutend ist, was der Mensch sexuell tut, war in der Antike bekannt. Viele gnostische Strömungen vertraten eine strikte sexuelle Askese. Einige wie z.B. [Karpokrates](#) vertraten jedoch die Ansicht, dass sexuelle Zügellosigkeit erlaubt ist, weil der Körper in Bezug auf das Heil keinen intrinsischen Wert habe. Wie auch immer genau die Logik der Bordell-besuchenden christlichen Männer in Korinth war, **ihre Logik hing mit ihren Überzeugungen über den Körper des Menschen zusammen.**

Zu diesem Artikel habe ich eine Predigt gehalten, die [hier](#) geschaut werden kann.



### Der sexuellen Reinheit geweiht

Christen unseres Zeitalters stehen in der Gefahr, diese Männer vorschnell für ihr Verhalten zu verurteilen. Wenn ich 'vorschnell' sage, bin ich weit davon entfernt, ihr Verhalten zu rechtfertigen. Doch mir scheint es wichtig zu verstehen, dass diese Männer zutiefst von ihrer heidnischen Herkunft geprägt waren, in der Sex mit Prostituierten nicht als Problem gesehen wurde. Paulus reagiert auf diese Situation nicht einfach mit einem Schwall von Verboten ("Du sollst nicht..."), sondern bringt jetzt eine längere Lehreinheit, **welche das Denken der Männer über den Körper ändern soll.** Hier ein Muster davon:

*Genauso, wie Gott den Herrn von den Toten auferweckt hat, wird er durch seine Macht auch uns vom Tod auferwecken und unseren Körper wieder lebendig machen. (1Kor 6:14)*

Mit dieser Aussage widerspricht Paulus direkt und ausdrücklich der Grundüberzeugung der Männer, dass der Körper vergänglich ist. Damit entlarvt er die Ideologie, welche ihre sexuelle Promiskuität antreibt, als eine Lüge. In den nächsten Versen stellt Paulus an dessen Stelle die biblische 'better Story' des Körpers, welche die Männer zu einem Leben der sexuellen Reinheit motivieren soll:

*Darf da ein Mann seinen Körper, der doch Christus gehört, mit dem einer Prostituierten vereinigen? Niemals! (1Kor 6:15)*

Paulus stellt seinen Lesern eine neue Körperlogik vor. **Weil der Körper auferstehen wird, müssen die Besitzverhältnisse neu gedacht werden.** Im Hintergrund haben wir hier die biblische Theologie der Erlösung, welche im Alten Testament paradigmatisch in der [Befreiung von Israel aus Ägypten](#) dargestellt ist. Israel wechselt dort aus dem Herrschaftsbereich des Pharaos in den Herrschaftsbereich Jahweh's. Erlösung hat demnach mit Herrschaft zu tun, was Paulus auf den Körper des Gläubigen anwendet, welcher [von Jesus Christus erlöst](#) wird. Paulus hat diese Gedanken deutlich vor Augen, denn in 1Kor 6:19 erwähnt er, dass unsere Körper teuer erkaufte sind.

Jesus zwingt seine Herrschaft niemandem auf, sondern lädt die Menschen dazu ein, sein [sanftes Joch](#) anzunehmen. Wer sich Christus hingibt, dessen Körper gehört nun Jesus. Für die unterdrückten Menschen der damaligen Zeit, deren Körper ihrem Ehemann oder ihrem Sklavenhändler oder Herrn gehörten, war eine solche Botschaft ein willkommener Befreiungsschlag. Unter der Herrschaft Christi konnten sie endlich leben wie es menschenwürdig ist. Dies könnte ein Grund dafür sein, weshalb in den ersten Jahrzehnten des frühen Christentums überdurchschnittlich [viele Frauen](#) und Sklaven zum Glauben kamen.

Es lohnt sich, die Aussagen von Paulus in 1Kor 6:12-20 genauer zu lesen. Zusammengefasst sehen wir hier ein wunderbares Stück Sexualapologetik aus der meisterhaften Hand des Paulus:

- Seine Theologie des Leibes ist genährt von Schöpfungstheologie (Lehre der 'ersten Dinge', 1Kor 6:16) und Eschatologie (Lehre der 'letzten Dinge', 1Kor 6:14)
- Er appelliert an so etwas wie den 'Eigennutzen' der Männer (1Kor 6:18). Das könnte nötig gewesen sein, weil die Männer den Sex mit Prostituierten nicht als eine Entwürdigung des Körpers der Frau sehen, wie es in ihrem Denken ja auch nicht eine Entwürdigung des eigenen Körpers ist (1Kor 6:12-13)

- Wir sehen hier, wie Christen leben sollen, welche die Theologie des Körpers der Bibel verstanden haben. Sie weihen ihren Körper Jesus Christus und damit der sexuellen Reinheit (1Kor 6:15-16).

Sexuelle Reinheit wird in manchen christlichen Kreisen als etwas Unerreichbares dargestellt. Es sei sogar schädlich, wenn sie zu sehr betont wird. Paulus sieht dies total anders und würde wohl fragen, ob wir wirklich verstanden haben, was der Körper für eine Bedeutung hat.

**Paulus löst die Probleme der heidnischen sexuellen Promiskuität in der christlichen Gemeinde mit der biblischen Theologie des Körpers, die eine neue Logik für den Umgang mit Sexualität liefert.** Auch heute könnte die biblische Lehre des Körpers ein Schlüssel sein, um neu-heidnischen Sexualpraktiken ausserhalb und innerhalb der Gemeinden zu begegnen. Es reicht auf jeden Fall nicht, wenn Gemeinden, Leiter und Pastoren, ihren 'Schäffchen' nur Ge- und Verbote aussprechen. Sie müssen eine Logik, eine Plausibilität formulieren. Eine 'better Story' eben.

Wir sollten diesen Text von Paulus ganz persönlich an uns heranlassen. Was empfinden wir über den Aufruf, sexuelle Reinheit zu leben? Haben wir verstanden, weshalb das wichtig ist um unserer selbst, den anderen und um Gottes willen? Haben wir die Logik des Körpers verstanden, wie sie in der Bibel beschrieben ist? Erkennen wir, weshalb diese Story eine 'better Story' ist?



## Dem Dienst für Jesus geweiht

Die Theologie des Körpers, wie Paulus sie auf das Sexleben der Männer in Korinth anwendet, scheint eine Konkretisierung einer umfassenden Sicht auf den Körper zu sein:

*Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkauft; darum preist Gott mit eurem Leibe. (1Kor 6:19-20)*

Wenn mein Körper Jesus gehört, dann zählt nicht mehr, was andere über meinen Körper denken. Dann zählt im Grund auch nicht, was ich über meinen Körper denke. Diese Einsicht könnte für viele von uns sehr befreiend sein! Unser Körper soll also Jesus gefallen. Wie sieht ein Körper aus, der Jesus gefällt? **Es ist ein Körper, der Gott preist.** Mit anderen Worten ein Körper, der dem Dienst für Jesu' Anliegen geweiht ist. Wir sehen in der Bibel mindestens zwei Wege, wie dies geschehen kann.

**Gott mit dem Körper preisen heisst: unserem Körper Sorge tragen.** Dies kommt z.B. in Eph 5:25-29 zum Ausdruck:

*So sollen auch die Männer ihre Frauen lieben wie ihren eigenen Leib. Wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst. Denn niemand hat je sein eigenes Fleisch gehasst; sondern er nährt und pflegt es wie auch Christus die Gemeinde. (Eph 5:28-29)*

Dieser Text ist eine Anwendung des Liebesgebotes von Jesus: Liebt andere wie euch selbst (Matth 22:37-40). Paulus geht davon aus, dass unsere Körper Sorge benötigen. Er sagt hier nicht, dass wir alle das automatisch machen, sondern dass es generell so ist. Manche tun es nicht, sondern missbrauchen ihren Körper. Auch Christen. Beispielsweise [Robert Murray M'Cheyne](#). M'Cheyne arbeitete so hart an der Verkündigung des Evangeliums, dass er mit 29 an den Folgen der Überstrapazierung seines Körpers starb. Als er im Sterben lag, sagte er «Gott gab mir 2 Dinge. Eine Botschaft die ich ausrichten soll, und ein Pferd, es hinauszutragen. Ich habe das Pferd getötet und jetzt kann ich die Botschaft nicht ausrichten». Gott mit unserem Körper preisen bedeutet, auf die [Grenzen unserer Körper](#) zu achten. Es ist nicht ungeistlich, Diät, Fitness zu machen oder auf die Menge der Arbeit zu achten, die wir tun.

**Gott mit dem Körper preisen heisst: mit unserem Körper sein Reich zu bauen.**

*Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. (Rom 12:1)*

Paulus sagt nicht «gebt den geistlichen Teil von euch...», sondern spricht ausdrücklich über die Hingabe des Körpers. In unseren Köpfen schwirren vielleicht unbiblische Dualismen herum, welche Predigen, Beten als die **wirklich bedeutungsvollen** Dienste sehen. Paulus widerspricht. Praktische Dienste, die den Einsatz unserer Körper benötigen, sind integrale Teile unserer Hingabe an Gott.

Die verstorbene Tabita ist ein Beispiel dafür. Nach ihrem frühzeitigen Tod zeigen die zurückgebliebenen Witwen, was Tabita mit ihren **Fingern** für sie genäht hat (Apg 9:39). Wie könnten wir Gott mit unseren **Füssen** preisen? Zum Beispiel indem wir jemanden besuchen, der Covid-einsam ist? Wie dienen wir mit unseren **Augen**? Könnte das etwas damit zu tun haben, wie wir die Menschen sehen, denen wir begegnen? Sehen wir sie nur gemäss ihrer Äusserlichkeit und reagieren mit Voreingenommenheit? Oder sehen wir sie als Ebenbilder Gottes? Wer bräuchte vielleicht eine **Umarmung**? Wäre es an der Zeit, unsere **Hände** zu heben, wenn wir beten? (1Tim 2:8)



## Die nicht geheilten Nöte ertragen

In 1. Korinther 15 wendet Paulus die Leibestheologie der Bibel auf die Realität an, dass die vollständige Erlösung des Körpers in der Zukunft liegt. Christen müssen sterben (1Kor 15:36). Sicher hat Paulus hier auch die Nöte und Alterungsprozesse vor Augen, die zum Tod führen, denn er spricht weiter unten von Verweslichkeit, Niedrigkeit und Schwachheit (1Kor 15:42-43). Paulus spricht von der Gewissheit, dass unsere Körper erlöst werden, indem er die leibliche Auferstehung Jesu als Tatsache hinstellt. Er ist der erste unter den Auferstandenen. Paulus verwendet in diesem Kapitel viel Text, um den Christen in Korinth zu helfen, sich die künftige Gestalt ihres Körpers vorzustellen. Er führt das Kapitel auf diesen Aufruf hinaus:

*Darum, meine lieben Brüder und Schwestern, seid fest und unerschütterlich und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, denn ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn. (1Kor 15:58)*

Was wir hier sehen ist folgende Überzeugung. **Das Vorhandensein von ungeheilten Behinderungen, Krankheiten und Alterungsprozessen sind kein Grund, unsere Körper aufzugeben, in einen anderen Körper zu wechseln oder ihnen ganz zu entfliehen versuchen.** Vielmehr ist das Ertragen der Nöte eine Würdigung unserer Körper. Darüber hinaus ist es auch eine Würdigung des in der Zukunft liegenden Dienstes der Erlösung, den Jesus Christus an unseren Körper vollziehen wird. Für einige von uns ist dies eine grosse, vielleicht auch schwere Aufgabe, denn sie leiden ganz besonders stark.

Die Gewissheit der physischen Auferstehung unserer Körper bedeutet, dass wir unser Leben und Sterben anfangen anders zu denken.

*Was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt. (1Kor 15:36)*

Der physische Tod ist das Tor zum Leben in einer neuen Art von Existenz. **Christen werden nicht begraben, sondern gepflanzt.** Der Tod ist nicht ein Hinrichter, sondern ein Gärtner. Dieses Leben muss uns nicht alles liefern, was das Leben zu bieten hat. Es braucht keine panisch durchlebte 'Bucketliste', denn das beste Leben steht uns bevor. Die Verweslichkeit und Vergänglichkeit unserer Körper sind kein Problem mehr (siehe 1Kor 15:42-43). **Runzeln und graue Haare sind keine Bedrohung, sondern eine Verheissung.** Papst Johannes Paul II ist der moderne Entdecker der biblischen Theologie des Leibes. Es ist interessant, dass er sich im Alter geweigert hat, sich aus der Öffentlichkeit zurückzuziehen nach seiner Erkrankung an Parkinson. Möglicherweise wollte er die Alterung und Schwäche seines Körpers nicht verheimlichen, weil für Christen diese Prozesse nicht etwas sind, wofür sie sich zu schämen brauchen.

## Fazit

Die 'better Story' der Bibel über unsere Körper macht einen grossen Unterschied im Leben aus. **Wer diese Story versteht, lebt anders.** Die biblische Theologie des Körpers gibt eine völlig neue Sicht darauf:

- wie wir Sexualität leben
- wie wir unseren Körper im Dienst für Jesus einsetzen
- wie wir körperliche Nöte, Krankheit und Alterung ertragen und deuten

Darum lohnt es sich, unsere Körper dem Lobpreis Jesu zu weihen!

**Video:** [Eine 'Better Story' für unsere Körper \(3/3\). Eine Predigt von Paul Bruderer.](#)



**Paul Bruderer**

Jahrgang 1972, als Kind von Missionaren in Afrika aufgewachsen, 1998 Gründungsmitglied der erwecklichen <Godi>-Jugendarbeit in Frauenfeld. Seit 2001 Pastor in der Chrischona Gemeinde Frauenfeld. Paul lebt mit seiner Familie in Frauenfeld, Schweiz.